

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011/2012

Gastuniversität: Université de Poitiers

Aufenthaltsdauer: von September 2011 bis Jänner 2012

Studienrichtung: Sozialwirtschaft

BITTE GLIEDERN SIE DEN BERICHT IN FOLGENDE PUNKTE:

1. Stadt, Land und Leute

Poitiers ist eine ruhige Kleinstadt, die sehr gut erreichbar ist (eigener Flughafen und TGV-Bahnhof). Im Vergleich zu großen Städten in Frankreich wie Paris und Bordeaux geht das Leben sehr gemütlich zu, gleichzeitig sind die Leute freundlicher und hilfsbereiter, sprechen aber sehr begrenzt Fremdsprachen. Um Frankreich richtig kennenzulernen ist es sicherlich ein zu empfehlenswerter Ort, an dem man französische Klischees oft bestätigt findet (wenn es um die Streikmentalität, Käse und gotische Kirschen geht) und wo man im Großen und Ganzen sehr freundlich aufgenommen wird.

2. Soziale Integration

Die Einheimischen sind sehr interessiert an Austauschstudenten und freuen sich oft, ihre (zugegebenermaßen begrenzten) Fremdsprachenfähigkeiten unter Beweis stellen zu können. Natürlich ist unter den Erasmusstudenten der Zusammenhalt sehr groß, jeder sucht Anschluss und Kontakt. Soziales Angebot von der Universität für Austauschstudenten ist leider kaum vorhanden, was man sich aber leicht selber organisieren kann. Den Kontakt mit französischen Studenten muss man auf jeden Fall suchen und den ersten Schritt gehen. Ratsam ist es auf alle Fälle, nicht nur Vorlesungen zu besuchen, die prädestiniert sind für Austauschstudenten und sich in Tandemlisten einzuschreiben, da aus diesen intensiven Gesprächen auch leichter Freundschaften entstehen.

3. Unterkunft

Die Studentenheime am Campus sind sowohl im Komfort und preislich mit Studentenheimen in Linz zu vergleichen. Die Zimmer sind klein, aber möbliert und haben fast alle ein eigenes Badezimmer. In der Innenstadt, in der das soziale und kulturelle Angebot größer ist, kann man auch Pech haben und ein ungemütliches oder überteuertes Quartier bekommen.

Grundsätzlich wird dafür gesorgt, dass jeder Austauschstudent einen Platz bekommt, man kann auch Präferenzen angeben bezüglich Preis, Lage und Komfort.

4. Kosten

Die Wohn- und Versorgungskosten in den Mensen sind vergleichbar mit Linz, wobei Restaurant-, Bar- und Discobesuche in Frankreich allgemein um einiges teurer sind. Auch die Supermärkte sind allgemein etwas teurer, vor allem was frisches Obst und Gemüse betrifft, man findet aber überall auch billigere Marken.

Am besten geeignet für Städtereisen und Ausflüge ist die Bahn und hierbei ist es ratsam, möglichst lange im Vorhinein die Tickets zu kaufen, kurz vorher sind sie um einiges teurer als in Österreich.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Die einzige Versicherung, die verpflichtend abzuschließen ist, ist eine Haushaltsversicherung, die ungefähr 35€ für Studenten kostet.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Im Allgemeinen werden Austauschstudenten sehr herzlich willkommen geheißen und man versucht, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Das bringt leider oft nicht all zu viel, da das französische Universitätssystem sehr anders als in Österreich ist. Die universitäre Organisation ist eher mit der Schule zu vergleichen, was es sehr schwierig macht, die richtigen Kurse zu finden (denn kein französischer Student in Poitiers musste jemals eine LVA suchen oder wählen). Die Informationen sind beschränkt oder erst im letzten Moment erreichbar. Den Stundenplan im Vorhinein zu planen macht sehr wenig Sinn und auch in Poitiers hat man Gott sei Dank meist bis Oktober Zeit, seine endgültige Kursauswahl zu treffen, wobei es auch ratsam ist, mit den jeweiligen Professoren persönlich zu reden, da jede Fakultät und jeder Professor Erasmusstudenten anders beurteilt.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Anmeldeformalitäten im Vorhinein sind nicht sehr aufwendig, für jeden Punkt werden Erinnerungsmails geschrieben. Vor Ort meldet man sich an der jeweiligen Fakultät im Auslandsbüro an und erhält dort die wichtigsten Infos und Unterlagen. Die französische Verwaltung kam mir allgemein sehr aufwendig und bürokratisch vor, zum Beispiel werden in vielen Büros unzählige Unterlagen verlangt.

8. Studienjahreinteilung

Das Semester beginnt jeweils an den unterschiedlichen Fakultäten und für die jeweiligen Jahrgänge zu unterschiedlichen Zeitpunkten, was insofern umständlich ist, wenn man Kurse an anderen Fakultäten besuchen will und die aber schon früher beginnen. Die Kurse beginnen ab der ersten bis zur dritten Septemberwoche. Ende Oktober gibt es einwöchige Ferien, nach denen teilweise Zwischenklausuren abgehalten werden. Manche Endprüfungen finden dann schon vor (besonders für Erasmusstudenten), manche bis zu zwei Wochen nach Weihnachten statt.

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

An der Fakultät Lettres et Langues gibt es eine Einführungswoche, die jedoch hauptsächlich für die französischen Studenten gedacht ist. Verschiedene Veranstaltungen werden auch für AustauschstudentInnen angeboten, die jedoch organisatorisch nicht sehr hilfreich sind, sondern eher dabei helfen sollen, soziale Kontakte zu knüpfen.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Es ist grundsätzlich möglich, an verschiedenen Fakultäten Kurse zu besuchen (was es leichter macht, sich einen individuellen Stundenplan zusammen zu stellen), jedoch ist der bürokratische Aufwand enorm, denn an jeder Fakultät läuft das Anmeldeprozedere unterschiedlich ab. Überall findet man ein Auslandsbüro, in dem man bestmöglich beraten wird und auch die Professoren sind auskunftsfreudig und entgegenkommend.

An der Fakultät Lettres et Langues werden unterschiedlichste Sprach-, aber auch Wirtschafts- und Rechtskurse angeboten. Es lohnt sich besonders, die Kurslisten an der rechtswissenschaftlichen Fakultät durchzusehen, die eine große Auswahl an interessanten europäischen Kursinhalten anbietet. Zu vielen Kursen gibt es Übungen, die den Stoff vertiefen oder praxisbezogene Themen aufarbeiten. In den Kursen (vor allem an der Lettres et Langues) wird sehr individuell gearbeitet, mit vielen Projekten und Referaten. An der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät werden hauptsächlich VWL-Kurse angeboten, deren Schwierigkeitsgrad sehr unterschiedlich ist.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Die Herausforderung liegt sicherlich in der Fremdsprache und nicht im Kursaufwand. In einigen Sprachkursen wird nur mit Hilfe von regelmäßiger Mitarbeit und Anwesenheit bewertet, andere Kurse sind anspruchsvoller, was sich im Vorhinein und anhand der ECTS-Anzahl jedoch schwer abschätzen lässt. Es ist kein Problem, sich die Kurse anzusehen und sich mit den ProfessorInnen abzusprechen, bevor man sich endgültig anmeldet.

12. Benotungssystem

Das französische Beurteilungssystem geht von 0 bis 20 Punkte, wobei man 10 davon braucht, um positiv zu sein. In vielen Kursen gibt es Zwischenprüfungen, von denen der Schnitt positiv sein muss.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Die Betreuung kommt auf den jeweiligen Koordinator an, die Koordinatorin für österreichische und deutsche Studenten ist überaus freundlich und hilft immer gerne. Auch alle Lehrende sind zuvorkommend, passen die Prüfungen auf die Erfordernisse der jeweiligen Heimuniversitäten an und geben teilweise auch zusätzliche Unterlagen an Erasmusstudenten aus. Jedoch gibt es gar keine Hilfe von Studenten aus höheren Semestern, wie Tutoren oder die ÖH.

14. Resümee

Ich habe in Poitiers ein wunderschönes, unvergessliches Semester erlebt, das jedoch ganz anders abgelaufen ist, als ich es erwartet habe. Aller Anfang ist schwer,

vor allem mit der Sprache und der französischen Bürokratie, aber man findet sich schnell zurecht, weniger wegen der Betreuung, sondern hauptsächlich, weil sich die ErasmusstudentInnen untereinander immer unterstützen. Das war auch die schönste Erfahrung, die ich gemacht habe und das wertvollste, das ich aus Poitiers mitnehme, sind die unzähligen Freundschaften, die ich dort geknüpft habe.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Flexibilität ist einfach das A und O, man muss einfach darauf gefasst sein, dass nicht alles genauso läuft, wie man es sich vornimmt. Das heißt nicht grundsätzlich etwas schlechtes, man muss nur einfach damit rechnen.

Außerdem ist es wichtig, vieles auf Eigeninitiative zu machen. Das Einfachste ist es, immer jemanden um Informationen fragen, dann kommt man am schnellsten zu dem, was man will.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 706
davon Unterbringung:	€ 231 pro Monat
davon Verpflegung:	€ 210 pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 15 pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 0 pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	€ 0 pro Monat
davon Sonstiges: Reisen, Ausflüge, Eintritte, ...	€ 250 pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 0
Visum:	€ 0
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 250
Einschreibegebühr(en):	€ 0
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 0
Orientierungsprogramm:	€ 0
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Wohnungsversicherung (einmalig)	€ 35 - 50
- Vorteilscard (Bahn)	€ 50
- _____	€
- _____	€

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	
Vorbereitender Sprachkurs:	
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	5.9.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	9.1.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	2.1. – 13.1.2011
Ferien:	19.12.2011-1.1.2012